



30/2004

Kiel, 19. Februar 2004

**S p e r r f r i s t :**

Redebeginn 20. Febr., 12:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Präsident der Wojewodschaft Westpommern besucht Landtagspräsident Arens**

*Kiel (SHL) – Zur Vorbereitung und Abstimmung des geplanten Partnerschaftsabkommens zwischen dem schleswig-holsteinischen Parlament und der Wojewodschaft Westpommern, das am 28. April in Stettin unterzeichnet werden soll, begrüßte Landtagspräsident Heinz-Werner Arens am Freitag im Kieler Landeshaus seinen polnischen Kollegen, Präsident **Karol Osowski**. In seiner Rede sagte Arens zu der polnischen Delegation unter anderem:*

„Mit der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens wollen wir die Westpommern als neue Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union ausdrücklich willkommen heißen. Die aktuelle Erweiterung um zehn neue Mitgliedstaaten ist der wichtigste außenpolitische Akt, den die Europäische Union jemals vollzogen hat. Der Konvent zur Zukunft Europas hat im vergangenen Jahr einen Verfassungsentwurf vorgelegt. Dabei geht es um eine klare Kompetenzverteilung im europäischen Mehrebenensystem, um mehr Demokratie und Rechtssicherheit. Aber – seien wir ehrlich: Im Kern geht es um etwas anderes: es geht um Macht und um Machtverteilung. Es geht um das Miteinander von Kleinen und Großen, von ‚Establishment‘ und ‚Novizen‘.

Die Erweiterung der EU von 15 auf 25 Mitgliedstaaten ist nicht nur ein institutioneller, sondern vor allem ein gesellschaftspolitischer Akt mit historischer Tragweite. Und wir alle sind Europäer. Vor allem die regionalen Partnerschaften und die regionale Wirtschaftskooperation, tragen dazu

bei, dass die neuen Mitgliedstaaten in die Europäische Union hineinwachsen und untrennbarer Teil der Gemeinschaft werden.

Mit unserem Partnerschaftsabkommen leisten wir hierzu einen nachhaltigen Beitrag. Nach der geplanten Unterzeichnung am 28. April in Stettin wird die deutsch-polnische Zusammenarbeit entlang der südlichen Ostsee mit den beteiligten Regionen Westpommern, Pommern, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein künftig – so hat es der Vorsitzende des Sejmik der Wojewodschaft Pommern, Prof. Brunon Synak formuliert – auf vier Säulen ruhen.

Es ist zugleich der erklärte Wunsch sowohl der polnischen als auch der deutschen Seite, die Gebietsduma von Kaliningrad in das Netzwerk einzubeziehen und schwedische sowie dänische Regionen bzw. Ämter einzuladen, an gemeinsamen Vorhaben und Projekten mitzuwirken. Die Vorteile einer solchen Vernetzung liegen vor allem darin, dass an die Stelle der arbeits- und finanzaufwändigen bilateralen Kontakte eine koordinierte multilaterale Zusammenarbeit tritt. Diese ist geeignet, den Wirkungsgrad der bisherigen Parlamentsaktivitäten auf dem Gebiet der Partnerschaftsarbeit nachhaltig zu steigern und einen Mehrwert für alle Beteiligten zu schaffen.

Ziel unserer heutigen Begegnung ist es, Perspektiven für die Zusammenarbeit im südlichen Ostseeraum zu entwickeln. Ein erster konkreter Ansatz zeichnet sich mit der Konferenz der Parlamente aus dem südlichen Ostseeraum am 26. und 27. April in Danzig ab. Dort wird ein Interreg III C Projekt zur ‚regionalen Entwicklung maritim geprägter Zonen‘ vorgestellt und eine mögliche Mitwirkung der Parlamente beraten werden.

Mittel- und langfristig wird es darum gehen, aus der gemeinsamen Projektarbeit politische Strategien zu entwickeln:

Wir wollen die Rolle der Parlamente gegenüber den Regierungen beziehungsweise der jeweiligen Exekutive stärken,  
wir wollen als regionale Parlamente gleichberechtigt mit den nationalen Parlamenten in der Ostseekooperation zusammenwirken und  
wir wollen uns im Netzwerk der parlamentarischen Zusammenarbeit auch auf der Ebene der Europäischen Union, wo man den Ostseeraum bisher eher am Rande wahrnimmt, mehr Gehör verschaffen.

Wir wollen aber auch voneinander lernen. Wir wollen uns besser kennen- und verstehen lernen.“